



# LSCV

Schweizer Liga gegen Tierversuche und für die Rechte des Tieres

**MÄRZ 2022**

**NR. 75**

**Eine  
parlamentarische  
Initiative zur  
Förderung von  
Ersatzmethoden**

Seite 9.

**VeggiePharm  
produziert  
tierversuchsfreie  
Medikamente**

Seite 10.

**Wahlen in den  
Kantonen Waadt  
und Bern:  
Welche  
Kandidierenden  
setzen sich für  
die Tiere ein?**

Seite 12.



# MEMENTO



## Jede Spende zählt!

Die LSCV erhält keine Mittel von der öffentlichen Hand und ist deshalb vollständig unabhängig. Spenden sind grundsätzlich von den Steuern absetzbar, je nach Wohnort gelten jedoch andere Regeln. Sie können Ihre Spende oder Ihren Mitgliederbeitrag mit dem Einzahlungsschein, der dieser Zeitung beiliegt, oder per E-Banking überweisen.

### Jahresbeitrag für Mitglieder: mindestens CHF 15.-

Wenn möglich verwenden Sie bitte einen Zahlungsauftrag oder E-Banking, da diese für uns gebührenfrei sind. Vielen herzlichen Dank!

## Kontaktpersonen

Haben Sie Fragen zu Tierversuchen oder zur LSCV oder wollen Sie ein Tierschutzprojekt umsetzen?

### Wenden Sie sich für die

#### Deutschschweiz

Benja Frei:  
[b.frei@lscv.ch](mailto:b.frei@lscv.ch)

### Für die Romandie

ist Laurianne Nicoulin zuständig.

Sie erreichen sie unter:  
[admin@lscv.ch](mailto:admin@lscv.ch)



Möchten Sie eine Aktion oder Demo organisieren oder bei einer Aktivgruppe mitmachen?  
[actions@lscv.ch](mailto:actions@lscv.ch)

Haben Sie eine administrative oder allgemeine Frage oder wünschen Sie den direkten Kontakt zu einem der Vorstandsmitglieder?

**Rufen Sie Montag, Dienstag, Donnerstag oder Freitag zwischen 9.00 und 17.00 Uhr unter 022 349 73 37 an.**

## Legate sind steuerfrei

Die LSCV ist als gemeinnützige Organisation anerkannt und die ihr zugewendeten Legate sind steuerbefreit.

## Als Mitglied erhalten Sie die LSCV-Zeitung viermal jährlich

Bitte teilen Sie uns Adressänderungen mit. Die Post berechnet uns 2.00 Franken pro retournierte Zeitung und teilt uns neue Adressen nicht mehr mit. Lassen Sie es uns bitte wissen, wenn Sie die Zeitung nicht erhalten. Die Zeitung erscheint jeweils im März, Juni, September/Oktober und Dezember.

### Helfen Sie mit, unsere Infos zu verteilen

Sie möchten die LSCV-Zeitung in den Briefkästen in Ihrem Wohnquartier oder an einem anderen Ort verteilen? Wir schicken Ihnen gerne die gewünschte Anzahl Exemplare zu.

Haben Sie Fragen zu politischen Aktionen im Bereich Tierrechte im eidgenössischen Parlament? Kontaktieren Sie:  
[info@tier-parlament.ch](mailto:info@tier-parlament.ch)

## Mitgliederbeiträge und Spenden

### Von der Schweiz aus

Konto-Nr. 12-2745-6  
IBAN : CH38 0900 0000 1200 2745 6

### Von der EU aus in Euro

Konto-Nr. 91-438913-2  
IBAN : CH40 0900 0000 9143 8913 2  
BIC : POFICHBEXXX

**Bankadresse:** PostFinance,  
Nordring 8, 3030 Bern

**Kontoinhaber:** Schweizer Liga gegen Tierversuche und für die Rechte des Tieres

**Adresse:** Case postale 148, 1226 Thônex

## Möchten Sie uns besuchen?

Wir begrüßen Sie gerne am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag nach Vereinbarung, von 9.30 bis 12.30 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr, am LSCV-Sitz in Genf.

### Adresse:

Chemin des Arcs-en-Ciel 3  
1226 Thônex  
T 0041 (0)22 349 73 37  
[admin@lscv.ch](mailto:admin@lscv.ch) - [www.lscv.ch](http://www.lscv.ch)

### Postadresse:

LSCV, Postfach 148,  
1226 Thônex



## IMPRESSUM Schweizer Liga gegen Tierversuche und für die Rechte des Tieres (LSCV)

Die LSCV wurde in Genf im Jahr 1883 im Rahmen der Bewegung gegen die Vivisektion gegründet, die in den 1870-Jahren in England entstand. Die LSCV ist ein Verein gemäss Art. 60 des Schweizerischen Zivilgesetzbuches. Ihre Funktionsweise, ihre Aktivität, ihre Ziele, die Ernennung ihres Vorstandes und die Verwendung ihrer Guthaben wurden in den Vereinsstatuten festgelegt, welche ihre Mitglieder an der Generalversammlung vom 30. Juni 1978 verabschiedeten. Der Sitz der LSCV befindet sich in Genf. Seit 1993 sind die Büros in einem Chalet, in der Genfer Gemeinde Thônex untergebracht. Gemäss Art. 2 ihrer Statuten strebt die LSCV die völlige Abschaffung „von medizinischen, wissenschaftlichen oder kommerziellen Versuchen am lebenden Tier“ an. Sie setzt sich für die „Schaffung einer gesamtschweizerischen Gesetzgebung, die den Schutz und die Achtung der Rechte des Tieres garantieren“ sowie die „Förderung der ständigen Verbesserung dieser Gesetzgebung und (die) stete Kontrolle ihrer strikten Anwendung“ ein. Sie fördert und unterstützt finanziell die „Anerkennung neuer Methoden wissenschaftlicher Forschung“, welche die Aufhebung von Tierversuchen ermöglicht. Sie fördert und unterstützt insbesondere so genannte Ersatz- (oder Alternativ-)methoden. Diese verwenden menschliche Gewebe oder Zellen (in vitro Modelle), die beispielsweise aus in Krankenhäusern durchgeführten Biopsien stammen, oder bio-informatische Daten (in silico Modelle). Gemäss Art. 19 ihrer Statuten verfolgt die LSCV keine gewinnbringenden Aktivitäten. Die Gelder dürfen nur für die erwähnten Ziele eingesetzt werden. Publikation: Vierteljährlich erscheinende Zeitung. Wenn nicht anders vermerkt, sind alle Artikel von der LSCV in französischer Sprache verfasst und anschliessend übersetzt. **Desktop Publishing (DTP) und Layout:** LSCV /// **Druck:** Recycling-Papier 80 gm2 /// **Adresse:** LSCV, Postfach 148, CH - 1226 Thônex

**Sie möchten sich ehrenamtlich und aktiv für die Rechte der Tiere einsetzen?**

**Dann werden Sie Teil des LSCV-Teams!**

Wir suchen Menschen, die einen grösseren oder kleineren Teil ihrer Zeit für eine ehrenamtliche Tätigkeit bei der LSCV investieren möchten. Wir bilden vier neue Arbeitsgruppen und freuen uns auf Ihre Mitwirkung.

- **Arbeitsgruppe Wissenschaft:** Sie sind Mediziner\*in, Veterinär\*in, Biolog\*in oder verfügen sonst über profunde naturwissenschaftliche Kenntnisse? Dann brauchen wir Ihre Hilfe für die Sichtung und Auswertung von Dossiers im Zusammenhang mit Tierversuchen und Ersatzmethoden.
- **Arbeitsgruppe Recht:** Sie sind Jurist\*in oder Rechtsanwält\*in? Dann können Sie uns bei rechtlichen Schritten gegen Behörden und Private, hauptsächlich wegen Verstössen gegen das Tierschutzgesetz, unterstützen.
- **Arbeitsgruppe Redaktion:** Sie schreiben gerne Texte, fassen wissenschaftliche Artikel zusammen, haben Ideen für Reportagen und Interviews zur aktuellen Forschung oder zu den Tierrechten? Dann freuen wir uns auf Ihre redaktionelle Mitarbeit für unsere viermal jährlich erscheinenden Zeitung.
- **Arbeitsgruppe Aktionen:** Sie lieben es, Anlässe zu organisieren, Orte, Daten und Themen für Standaktionen und Demos vorzuschlagen, Aktivist\*innen zu kontaktieren und zusammenzubringen? Dann sind Sie in dieser Arbeitsgruppe richtig!

## Wo kann ich das LSCV-Team kennenlernen?

Die Mitglieder des aktuellen Vorstands leben in **Genf, Freiburg und Basel**. Wenn Sie persönlich mit uns sprechen wollen, rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns im **LSCV-Büro in Thônex, in der Buchhandlung und im Café Happy Books in Freiburg oder auf dem Lebenshof Vita nova bei Genf**.

Sie können uns auch an unseren Standaktionen und Demos treffen.



# EDITO

*Benja Frei*

Im Rahmen meines unbezahlten Engagements für die Initiative «Für den Schutz von Wolf, Bär und Luchs» durfte ich die LSCV kennenlernen, kurz darauf löste ich meine erste Mitgliedschaft. Dieses Engagement ergänzte sich wunderbar mit in meinem Studium in Umweltingenieurwesen mit Fachrichtung Biologische Landwirtschaft sowie Beratung & Bildung.



So übernahm ich den Aufbau und die Koordination der damals nicht existierenden Präsenz der LSCV in der Deutschschweiz. **Im Jahr 2014 wurde ich in den Vorstand gewählt, 2016 ins Vizepräsidium welches ich seither voller Stolz ausfülle.**



Mit dem Rücktritt von Luc Fournier auf den 31.12.2021 hat mir der LSCV Vorstand einstimmig das Präsidium ad interim anvertraut. Nun baue ich auch auf ihr Vertrauen, liebe Mitglieder, um das Präsidium regulär übernehmen zu können. Jedoch betrachte ich das Präsidium nicht als Machtposition, sondern als repräsentative Funktion.

Ab sofort möchte ich, dass alle gewichtigen Entscheide vom gesamten Vorstand zusammen beschlossen werden. Denn nur zusammen sind wir wirklich stark.

## NEUIGKEITEN AUS DEM VORSTAND



*Laurianne Nicoulin*

Die LSCV wurde 1883 von visionären Menschen gegründet, die mehr wollten als Tiere schützen. Sie wollten die vollständige Abschaffung aller Tierversuche. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Damit wir dieses Ziel erreichen können, brauchen wir ein vielseitiges, erfahrenes, kompetentes Team, das viel Wissen auf sich vereint.

Zu unserer Freude sind im Januar und Februar mehrere Kandidaturen für den Vorstand eingegangen. Mit den Kompetenzen und der Begeisterung der Kandidierenden können wir die notwendigen Veränderungen angehen und einen noch nachdrücklicheren und wirksameren Weg in die Zukunft beschreiten.

Ihnen, liebe Mitglieder, danken wir für die anhaltende Unterstützung. Mit Ihrer Hilfe können wir gemeinsam unser Ziel erreichen: eine Zukunft ohne Tierversuche!

# EINLADUNG ZUR GENERALVERSAMMLUNG

**Datum: 14. Mai 2022, 14 Uhr. Ort: Rue Hans Geiler 2, 1700 Freiburg.**  
**Kandidat\*in für das Präsidium: Benja Frei. Kandidat\*innen für den Vorstand: Ludmila, Fanny, Michèle, Tzivan und Jessica.**



**Fanny Germanier** (geb. 1995) ist Doktorandin der Biologie an der Universität Freiburg und seit Jahren in der Antispeziesismus-Vereinigung PEA aktiv. Sie ist mit dem Themenkreis Tierversuche bestens vertraut. Mit ihren wissenschaftlichen Kenntnissen, ihrer analytischen Fähigkeit und ihrer wohlwollenden Art kann sie einen unschätzbaren Beitrag für die LSCV leisten.



**Ludmila Meichtry** (geb. 1994) ist Student\*in der Psychologie und Tierrechtsaktivist\*in und hat bereits im veganen Café Happy Books für die LSCV gearbeitet. Als non-binäre Person ist er\*sie für Diskriminierung im Zusammenhang mit Psychophobie, Validismus und Transphobie sensibilisiert und kann dazu beitragen, die verschiedenen Kämpfe innerhalb der LSCV zusammenzuführen.



**Michèle Lubicz** (geb. 1960) ist Musikerin und engagiert sich seit jeher für die Sache der Tiere. Im 2021 gegründeten Lebenshof Vita nova hat sie bereits unzählige Stunden Freiwilligenarbeit für die LSCV geleistet und dabei Hunderte von Kindern für die Tierrechte sensibilisiert. Von ihrem Teamgeist kann die LSCV nur profitieren.



**Tzivan Derveaux** (geb. 1983) arbeitet im Bereich der Printmedien und ist mit dem Vereinswesen bestens vertraut. Mit seinen redaktionellen Fähigkeiten, seinen Finanzmanagement-Kenntnissen und seiner aufgestellten Art kann der Menschenrechtsaktivist und Fotograf der LSCV gute Dienste leisten.



**Jessica Vuignier** (geb. 1987). Tiere waren schon immer ihre Leidenschaft. Sie arbeitet seit Jahren ehrenamtlich für die LSCV und orientiert sich zurzeit beruflich neu, um ihre Leidenschaft zum Beruf zu machen. Der Lebenshof Vita nova kann stets auf ihre Einsatzbereitschaft, ihr Wissen über die verschiedenen Tierarten und ihren Respekt für das Individuum zählen.

Name: ..... Vorname: ..... 

Adresse: ..... Mitgliedsnummer: ..... 

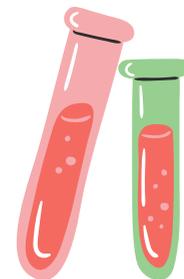
Wenn Sie anonym abstimmen möchten, bitten wir Sie, nur diesen Teil des Wahlzettels in einen verschlossenen Umschlag zu legen und Ihre Mitgliedsnummer anzugeben.

Bitte schicken Sie den  
Wahlzettel bis am 14. April  
2022 an folgende Adresse:

LSCV, chemin des Arcs-en-  
ciel 3, 1226 Thônex **oder per**  
**E-Mail an:** admin@lscv.ch

|                                     |                             |                               |
|-------------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| <b>Benja Frei - Präsidium:</b>      | <input type="checkbox"/> JA | <input type="checkbox"/> NEIN |
| <b>Ludmila Meichtry - Vorstand:</b> | <input type="checkbox"/> JA | <input type="checkbox"/> NEIN |
| <b>Fanny Germanier - Vorstand:</b>  | <input type="checkbox"/> JA | <input type="checkbox"/> NEIN |
| <b>Michèle Lubicz - Vorstand:</b>   | <input type="checkbox"/> JA | <input type="checkbox"/> NEIN |
| <b>Tzivan Derveaux -Vorstand:</b>   | <input type="checkbox"/> JA | <input type="checkbox"/> NEIN |
| <b>Jessica Vuignier - Vorstand:</b> | <input type="checkbox"/> JA | <input type="checkbox"/> NEIN |

# VOLKSINITIATIVE GEGEN TIER- UND MENSCHENVERSUCHE



Benja Frei

## Das voraussehbare Ergebnis einer unrealistischen Kampagne

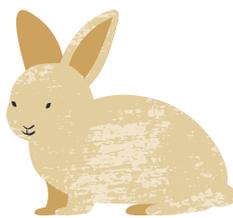
Am 13. Februar 2022 schmetterten die Stimmberechtigten die Initiative für ein Tier- und Menschenversuchsverbot mit happigen 79.08% abgelehnt. Dies ist der grösste Nein-Stimmenanteil aller vier Initiativen welche seit 1986 Tierversuche einschränken oder verbieten wollten. **Doch das Resultat ist keine Überraschung, sondern die logische Folge von Radikalität, Realitätsfremdheit und schlechter Organisation.** Radikalität ist nichts schlechtes. Das Wort kommt von lateinisch radix, also Wurzel und bedeutet nichts anderes als Probleme an der Wurzel anzupacken.

**Die LSCV wurde 1883 von Menschen gegründet, für welche Tierschutz nicht genug war. Sie wollten die komplette, also radikale, Abschaffung der Tierversuche.** Und diesem Ziel unserer Visionären Gründer\*innen verschreiben wir uns weiterhin. Um radikale Ziele zu erreichen braucht es aber realistische, kleine Schritte. In den letzten Jahren hat es die LSCV tatsächlich oft verpasst die richtigen Schritte zu machen. Mit der Erneuerung des Vorstands und des Teams allgemein haben wir die nötigen Veränderungen eingeleitet um in eine schlagkräftigere und wirksamere Zukunft zu schreiten. Mehr dazu auf Seite 5. **Als uns die Initiant\*innen im 2014 kontaktierten hätte die LSCV und andere Organisationen sehr gerne an der Initiative mitgearbeitet.** Leider schlugen die Initiant\*innen jegliche Mitarbeit am Initiativtext und der Konzeption der Kampagne aus. Unzählige Mails bewirkten nichts, es gab keinen Willen auf eine wirkliche Zusammenarbeit.

Wir wurden vor die Entscheidung gestellt: Entweder wir geben die finanziellen und personellen Ressourcen der LSCV bedingungslos und ohne Mitspracherecht an ein chancenloses Projekt oder wir sind nicht dabei. **Diese Verantwortungslosigkeit gegenüber den uns anvertrauten Spendengeldern konnten wir nicht eingehen.** Und auch alle anderen Gruppen und Organisationen kamen leider zum gleichen Schluss. Nebst dem, dass der Initiativtext rechtlich nicht stich- und hiebfest formuliert wurde, waren aber auch die Umsetzungswünsche des Initiativkomitees noch radikaler und teilweise schädlich für die medizinische Versorgung. So sollten die sogenannten «Menschenversuche» verboten werden. Diese klinische Studien sind die erste Stufe der kontrollierten Anwendung von Medikamenten am Menschen mit freiwilligen Personen auf dem Weg zur definitiven Zulassung. Auf genau dieser Stufe wurden in den letzten Jahrzehnten in der medizinischen Forschung die grössten Fortschritte gemacht, denn diese Resultate lassen sich, im Gegensatz zu Tierversuchen, tatsächlich auf den Menschen übertragen.



Diese klinischen Studien verbieten zu wollen hätte die verfügbaren Werkzeuge der Forschung unnötig eingeschränkt und kein einziges Tier vor dem Labor gerettet. Weiter wollten die Initiant\*innen auch den Import von Medikamenten verbieten für welche welche Tierversuche durchgeführt wurden. Dies hätte die medizinische Versorgung der Schweiz auf den Tag der Umsetzung eingefroren, **jegliche neu entwickelten Medikamente wären verboten gewesen.**





Die Annahme, dass plötzlich für den sehr kleinen Markt in der Schweiz eine komplett separate Medikamentenentwicklung aufgebaut würde ist schlicht Wunschdenken. **Und es hätte kein einziges Tierleben gerettet, da im Ausland die Tierversuche genau gleich weitergeführt worden wären.** Diese beiden problematischen Punkte, Verbot von klinischen Studien und Importverbot von Medizinalprodukten, haben zu dieser rekordhohen Ablehnung geführt.

**Aber gegen die in der Schweiz übergrosse Pharmalobby und den Tierversuchsfilz wäre momentan leider auch eine Initiative die einzig Tierversuche in der Schweiz verboten hätte ohne grosse Chancen gewesen.** Die Gelder und andere Ressourcen der Gegenseite sind einfach zu übermächtig. Und die Schweiz ist in der Entwicklung der Ersatzmethoden um Jahrzehnte hinterher. Denn um Tierversuche überwinden zu können, brauchen wir zunächst Alternativen. Und die Forschung an ebendiesen Ersatzmethoden wird von der Schweizer Politik, auf Druck der Tierversuchslobby, seit Jahrzehnten zurückgebunden.

Wir geben momentan 400x soviele Steuergelder für Tierversuche aus als für die Entwicklung von Ersatzmethoden. Bei dieser strukturellen Benachteiligung ist es klar, dass wir die Anzahl Tierversuche in der Schweiz seit 1996 nicht reduzieren konnten. Und da ist der Punkt an dem wir ansetzen müssen und werden. Mit dem Nationalen Forschungsprogramm 79, welches 20 Millionen Franken schwer ist, soll 3R – reduce (Reduzieren), refine (Verfeinern), replace (Ersetzen) – in der Schweiz gefördert werden. **Die LSCV hat mit einer Kampagne und einer Petition Druck aufgebaut, dass diese Gelder vor allem in Projekte welche «replace», also den Ersatz von Tierversuchen zum Ziel haben, investiert wird.**

**Doch das ist nicht genug. Deshalb ist die LSCV mit Partner\*innen daran, eine neue, realistische Initiative mit realistischen Chancen auf einen Erfolg an der Urne vorzubereiten. Unterstützen Sie uns bitte weiterhin auf unserem Weg zur Abschaffung der Tierversuche, in dem Sie Mitglied sind und ihre Bekannten zu einer Mitgliedschaft motivieren. Denn nur zusammen sind wir stark!**



**Reaktion von Renato Werndli auf den Artikel «SNF: Petition mit 5000 Unterschriften eingereicht», erschienen in der LSCV-Zeitung Nr. 74, Seite 18.**

«Ich habe über 80 Studien aus der Metaforschung, die verschiedene Forschungsmethoden untersucht, zusammengetragen: Diese Arbeiten belegen die wissenschaftliche Unzulänglichkeit von Tierversuchen. Der Anteil der Medikamente, deren Eignung in Tierversuchen bestätigt wurde, die sich in den Tests am Menschen aber als ungeeignet erwiesen, liegt nicht nur bei 90, sondern sogar bei 95 Prozent.

Anders als in den Abstimmungskampagnen der 1980er- und 1990er-Jahre dürfen wir uns nicht mehr vor den grossen Forscherinnen und Forschern verbeugen, wenn diese unter Tränen behaupten, dass Forschung und medizinischer Fortschritt ohne Tierversuche verunmöglicht würden. Mit dieser Argumentation ist es ihnen gelungen, einen grossen Teil der Stimmbevölkerung für ihre Sache zu gewinnen. Während sie diese Behauptungen nie mit Beweisen untermauert haben, können wir nun das Gegenteil beweisen und zeigen, dass die medizinische Wissenschaft ohne Tierversuche wahrscheinlich schon viel weiter wäre. Mein Einsatz gegen Tierversuche ist aber vor allem ethisch motiviert. Ich wäre deshalb auch gegen Tierversuche, wenn diese nützlich wären.»



# AKTUELLES AUS DEM EIDGENÖSSISCHEN PARLAMENT

## ✓ Importverbot für Pelz und Stopfleber: ein klares JA vom Nationalrat

Am 13. Dezember 2021 hat der Nationalrat die von Matthias Aebischer (Nationalrat SP/BE) eingereichte Motion 19.4425 «Importverbot für tierquälerisch erzeugte Pelzprodukte» mit 144 zu 31 Stimmen bei 9 Enthaltungen angenommen.

Am 28. Februar 2022 beschäftigte sich der Nationalrat mit der Motion 20.3021 «Importverbot für tierquälerisch erzeugte Stopfleber» von Martin Haab (Nationalrat SVP/ZH), die mit 119 zu 61 Stimmen bei 9 Enthaltungen ebenfalls angenommen wurde.

Als Nächstes wird der Ständerat über die beiden Motionen befinden.



## ✗ National- und Ständerat lehnen Massentierhaltungsinitiative und alle Gegenvorschläge ab

Am 15. Dezember 2021 hat der Nationalrat die Initiative gegen Massentierhaltung mit 111 zu 60 Stimmen bei 19 Enthaltungen verworfen. Der Initiativtext fordert zum Schutz der Tierwürde Kriterien für die landwirtschaftliche Tierhaltung, die mindestens den Bio-Suisse-Standards 2018 entsprechen. Am 2. März 2022 hat auch der Ständerat die Initiative und den direkten Gegenentwurf des Bundesrats mit 32 zu 8 Stimmen abgelehnt.



Nur die Grünen und einige SP-Vertreter\*innen haben die Initiative klar unterstützt. Der Nationalrat hat auch sämtliche Gegenvorschläge abgelehnt. Valentine Python, sind Sie enttäuscht?

Nein, denn die Entscheide waren keine Überraschung, wir hatten schon damit gerechnet. Die Agrarindustrie und die Bauernschaft haben seit Wochen ein sehr aktives Lobbying betrieben. Wir müssen feststellen, dass die Gründe für diese Initiative – angefangen bei der Frage des Tierwohls, besonders in der Schweine- und Hühnerhaltung – systematisch unterschätzt werden. Die Standards sind in der Schweiz ein bisschen besser als in der EU. Wir importieren aber viele Futtermittel für Tiere, die viel zu eng aufeinander leben.

Trotz unserer Standards bedeutet das für diese Tiere viel Leid. Zudem wird unser Grundwasser, das 80 Prozent unseres Trinkwassers ausmacht, mit Nitraten verschmutzt. Ganz zu schweigen von der Klimafrage, denn die Fleischproduktion verursacht massive Treibhausgasemissionen, insbesondere Methanemissionen in der Rinderhaltung. Das letzte Wort wird nun das Volk haben. Die Bevölkerung muss mobilisiert werden. Es ist höchste Zeit, dass der Bundesrat und das mehrheitlich bürgerliche Parlament zur Kenntnis nehmen, dass immer mehr Menschen kein Fleisch und keine anderen tierischen Produkte mehr konsumieren. Tiere sind ebenso empfindungsfähig wie der Mensch. Wir können nicht an Produktionsmethoden festhalten, die diesem Aspekt keine Rechnung tragen.

## Mehr Geld für Alternativen zu Tierversuchen?

Die im März 2021 von der Nationalrätin Katja Christ eingereichte parlamentarische Initiative 21.426 fordert «mehr Ressourcen und Anreize für die 3R-Forschung, um Alternativen zu den Tierversuchen rascher voranzutreiben». Im Januar 2022 wurde die Initiative an die Kommission überwiesen.



**Katja Christ**  
GLP  
Basel-Stadt

### Frau Christ, warum haben Sie die Initiative eingereicht?

Wir müssen alles dafür tun, dass Alternativen endlich möglichst rasch auf den Tisch gebracht werden. Die Alternativmethoden sind besser, kostengünstiger und wirksamer als Tierversuche und bringen schnellere Ergebnisse. Ein rascher Umstieg auf Ersatzmethoden ist im Interesse aller Akteure, auch der Wirtschaftsverbände und des Parlaments. Doch es fehlt an den nötigen Mitteln. Deshalb habe ich einen Vorstoss eingereicht. Das Problem ist, dass die finanzielle Unterstützung für die 3R-Forschung zeitlich beschränkt ist. Das beeinträchtigt die Planungssicherheit, die für eine dauerhafte Investition in diesem Bereich erforderlich wäre. Wir müssen uns mit diesem Thema eingehend beschäftigen.

Es braucht mehr Ressourcen und Anreize, um Alternativen rascher voranzutreiben. Ich setze mich dafür ein, dass die Schweiz alles tut, um das Leiden der Tiere nicht einfach hinzunehmen, sondern wenn immer möglich Alternativmethoden einzusetzen.

### Sie stimmen seit Ihrer Wahl im Jahr 2019 bei Tierrechtsvorlagen konsequent für die Sache der Tiere. Warum ist Ihnen dieses Thema wichtig?

Tiere sind empfindungsfähige Lebewesen wie wir. Darum ist es wichtig, dass sich jemand für sie einsetzt, weil sie es nicht selbst tun können.

### Welche Art der Tierausbeutung schockiert Sie persönlich am meisten?

Ich finde es besonders grausam, wenn Tiere für Produkte wie Nashorn-Horn oder Pelz, die man leicht durch andere Produkte ersetzen könnte, ausgebeutet werden oder wenn Tiere für Schmuck oder reine Luxusprodukte leiden müssen.

### Denken Sie, dass wir in Zukunft ganz auf Tierversuche verzichten können?

Ich hoffe es natürlich. Unsere Geschichte ist voller überraschender Entwicklungen. Viele Dinge, die wir heute als alltäglich betrachten, hätten wir uns noch vor 20 oder 30 Jahren nicht vorstellen können. Ich bin überzeugt, dass wir auch dieses Ziel erreichen können.



# VEGGIEPHARM: TIERVERSUCHSFREIE & VEGANE MEDIKAMENTE

Das französische Unternehmen VeggiePharm entwickelt seit 2017 Medikamente, die nicht an Tieren getestet werden. Interview mit Kévin Bondiguel, Pharmazeut und Direktor von VeggiePharm.



VeggiePharm vermarktet Paracetamol und Desloratadin



## Wie entstand die Idee für VeggiePharm?

Wir wurden dank eines Artikels über die Nutzung von Tieren in der Arzneimittelproduktion auf diese Problematik aufmerksam. Tierische Inhaltsstoffe in Medikamenten sind, obwohl vermeidbar, immer noch die Regel. Uns gefiel die Idee, aufgeklärten Patient\*innen tierfreie Medikamente anzubieten – und damit Alternativen, die sich viele von uns wünschen.

## Welche Medikamente vermarkten Sie aktuell?

Wir vermarkten Paracetamol, Desloratadin sowie in Frankreich hergestellte Nahrungsergänzungsmittel für den Nährstoffbedarf in der Schwangerschaft und der Menopause oder für den täglichen Bedarf von Menschen, die sich vegan oder vegetarisch ernähren.



## Wie werden sie hergestellt?

Unsere Nahrungsergänzungsmittel werden in Frankreich in einem spezialisierten, ISO-zertifizierten Werk hergestellt, unsere Medikamente lassen wir in Spanien und Griechenland bei anerkannten Pharmaunternehmen produzieren. Wir hoffen, dass wir demnächst eine Partnerschaft mit einem französischen Hersteller eingehen und neue Medikamente auf den Markt bringen können.

## Gibt es Unterschiede zwischen Ihren Medikamenten und anderen Marken?

Nein, denn die pharmazeutischen Eigenschaften von Medikamenten ergeben sich aus den Wirkstoffen. Zwei Medikamente mit der gleichen Darreichungsform und den gleichen Wirkstoffen in gleicher Menge haben auch gleichwertige Eigenschaften. Unsere Medikamente sind weder besser noch schlechter als andere und müssen gemäss denselben Empfehlungen eingenommen werden.



Zudem vermarktet VeggiePharm Nahrungsergänzungsmittel

## Entwickeln Sie noch andere Medikamente?

Die Mission von VeggiePharm ist, alternative Produkte zu bieten, für deren Entwicklung keine Tiere eingesetzt werden und die frei von tierischen Inhaltsstoffen sind. Dafür greifen wir ausschliesslich auf bereits bekannte Substanzen zurück. VeggiePharm ist ein kleines Unternehmen und wir haben bis jetzt weder die Mittel noch die Kompetenzen für die aufwendige und kostspielige Entwicklung neuer Medikamente.

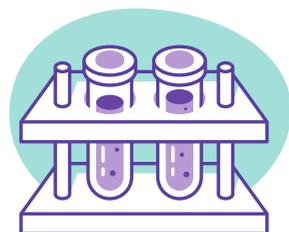
### Welche Art von Tierversuchen wird dank Ihren Medikamenten vermieden?

Wir verwenden für unsere Medikamente ausschliesslich Substanzen mit bekanntem Sicherheitsprofil. Zu diesen Substanzen liegen bereits ausreichend Daten vor, um eine sichere Anwendung beim Menschen zu gewährleisten. Deshalb müssen wir die Medikamente nicht an Tieren testen.



### Wie hat sich die Nachfrage seit der Gründung Ihres Unternehmens entwickelt?

Das Unternehmen wurde 2017 gegründet, unsere Medikamente und Nahrungsergänzungsmittel verkaufen wir aber erst seit Juni 2021. Die Nachfrage steigt, aber wir müssen unser Unternehmen noch einem breiteren Publikum bekannt machen.



### Gibt es anderswo ähnliche Projekte?

Ich glaube, wir sind die Einzigen, die ein zu 100 % veganes Medikamenten- und Nahrungsergänzungsmittelsortiment anbieten. Andere Unternehmen bieten zwar auch vegane Medikamente, doch keines ist vollständig auf tierfreie Inhaltsstoffe ausgerichtet. Für diese Thematik scheint sich die restliche Pharmaindustrie bisher nicht zu interessieren.

### Wünschen Sie sich, dass VeggiePharm die Pharmaindustrie inspiriert?

VeggiePharm verfolgt einen Ansatz, der sich mit den Anliegen eines grossen Teils der Bevölkerung deckt. Das Bewusstsein für diese Problematik war in der Pharmaindustrie bisher kaum vorhanden, daher ist es durchaus möglich, dass sich andere Pharmabetriebe von VeggiePharm inspirieren lassen oder sich zu den von uns vertretenen Werten bekennen.

### Glauben Sie, dass wir in Zukunft ganz auf Tierversuche verzichten können?

Die Wissenschaft entwickelt sich ständig weiter. Es entstehen ständig neue Technologien und Methoden, die uns ermöglichen, auf immer mehr Tierversuche zu verzichten. Die Abschaffung der Pyrogentests an Kaninchen war einst undenkbar, heute ist sie Realität. Die Sicherheit des Menschen wurde dadurch nicht gefährdet, aber dafür viel Leid verhindert. Man darf also durchaus hoffen, dass sich die Sicherheit von Medikamenten für den Menschen eines Tages mit anderen Modellen ausreichend vorhersagen lässt und wir keine Tierversuche mehr brauchen.

### Können wir Ihre Produkte auch aus der Schweiz bestellen?

Einige französische Apotheken verkaufen unser Sortiment online oder liefern in bestimmte Länder, darunter auch in die Schweiz:

<https://www.veggiepharm.fr/produits/ou-trouver-nos-produits/>

# KANTONALE WAHLEN

Am 20. März 2022 wählt der Kanton Waadt sein neues Parlament und seine Regierung, am 27. März werden die Stimmbürger\*innen des Kantons Bern an die Wahlurne gebeten. Die Plattform Tier-Parlament und die Koalition für die Tiere (KOA) haben die Kandidierenden unter die Lupe genommen.

Jagd, Tierversuche, Fleischkonsum, Stopfleber, Pelz: Mit diesen Themen beschäftigte sich der Fragebogen, der Ende Januar den Waadtländer und Anfang Februar den Berner Kandidierenden für die kantonalen Parlaments- und Regierungswahlen zugeschickt wurde. In über 40 Fragen konnten die Kandidierenden zu verschiedenen Tierrechtsthemen Stellung nehmen. Die Antworten wurden nach und nach veröffentlicht, um den Stimmbürger\*innen eine Grundlage für ihren Wahlentscheid zu bieten.

## Kanton Bern

Mehr als 200 Kandidierende haben den Fragebogen beantwortet. Die Auswertung zeigt:

● **85%**  
sind der Meinung, dass **alles getan werden muss, um die Zahl der Versuchstiere zu reduzieren**



● **88%**  
wollen sich dafür einsetzen, dass **alternative Methoden wirklich gefördert werden**



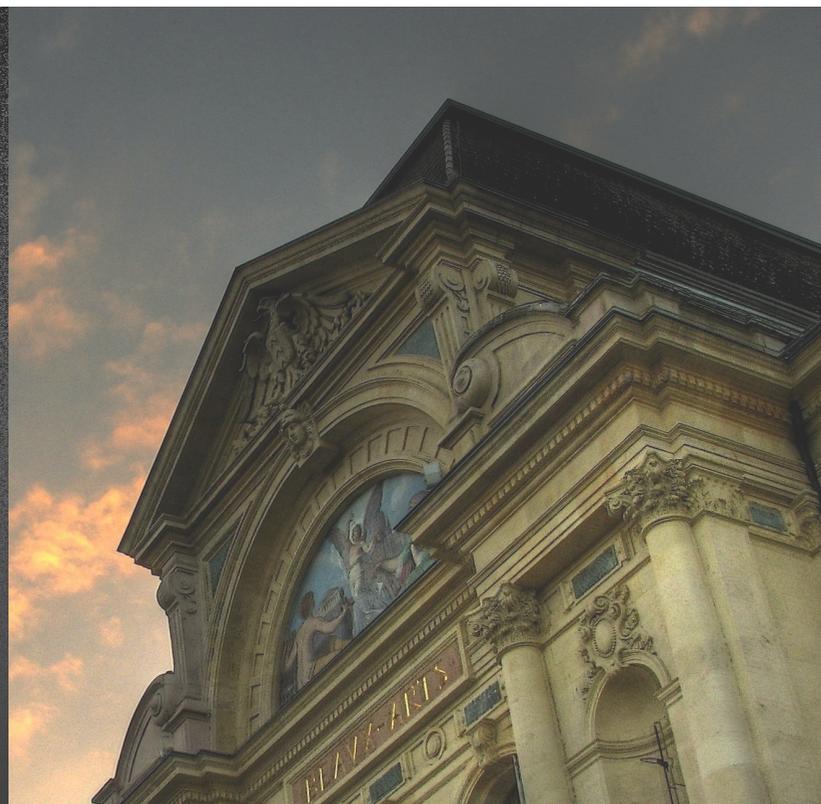
● **50%**  
sind der Meinung, dass **Versuche an Primaten verboten werden sollten**



Die detaillierten Ergebnisse für die Kantone Waadt und Bern hier: [www.tier-parlament.ch](http://www.tier-parlament.ch)

### Plattform Tier-Parlament – wichtige Etappen:

- **2015:** Schaffung der Online-Plattform anlässlich der eidgenössischen Wahlen
- **2018:** Ersatzwahl für den Staatsrat des Kantons Freiburg
- **Seit 2019:** Zusammenarbeit mit der Koalition für die Tiere (KOA) bei der Erarbeitung der Fragebögen
- **2021:** Ersatzwahl im Kanton Genf und kantonale Wahlen im Wallis, in Neuenburg und Freiburg



# APRIL 2022: WIEDERERÖFFNUNG VON HAPPY BOOKS



Unser wunderbares veganes Café, das seit Ende Dezember geschlossen war und zahlreiche Hürden überwinden musste, kann endlich wieder öffnen. Entdecken Sie unsere unglaublich feinen hausgemachten Gerichte, die unser tolles Team mit Liebe zubereitet.



**Cho-Yu**  
Küchenchefin



**Cassiopée**  
Küche & Service



**Christine**  
Küche & Service



**Ilse**  
Küche & Service



**Eugénie**  
Service

## Neue Öffnungszeiten

Son./Mon.: geschlossen

Dienstag: 9–15 Uhr

Mittwoch: 9–15 Uhr

Donnerstag: 9–15 Uhr

Freitag: 9–15 Uhr

Samstag: 9–17 Uhr

Happy Books liegt im Zentrum von Freiburg, **nur wenige Gehminuten vom Bahnhof** in einer Seitenstrasse zum Boulevard de Pérolles.

Geniessen Sie im Happy Books ein köstliches **Frühstück, Tagesmenüs, Getränke, Desserts und andere Leckereien – alles zu 100 % vegan**. Zudem finden Sie viele Bio-Produkte zum Kaufen in unserer Ladenecke.

Die Räumlichkeiten stehen auch für **Sitzungen, Workshops und weitere Anlässe im Zusammenhang mit den Tierrechten zur Verfügung**.

-  HappyBooksLSCV
-  happybooks\_cafe
-  happybooks@lscv.ch
-  026 321 12 67



# VITA NOVA : NEUES VON DEN TIEREN



Morgane - ehrenamtliche Mitarbeiterin



Die kleine Kiko beim Baden

Vita nova ist ein pädagogischer Lebenshof im Genfer Hinterland. Hier geniessen die Schafe die Wiese, die sie im Sommer eifrig abgrasen, die Schweine wälzen sich in ihrem «5-Sterne-Spa», dem Schlammtümpel, während die Hühner ein Sandbad bevorzugen; die Kaninchen dösen am liebsten in der Sonne und die Katzen erkunden die hintersten Winkel des Geländes.

## Glückliche Tiere, die keinen Nutzen erfüllen müssen

Die Schafe Noisette und Nero sind sehr anhänglich und immer die Ersten, die mich begrüßen, wenn ich am späten Vormittag aufs Gelände komme. Noisette ist sehr verschmust. Sie sucht immer die Nähe der Menschen, um ihre tägliche Dosis an Streicheleinheiten (und seien wir ehrlich: etwas zum Knabbern) abzuholen. Sie ist auch besonders fotogen. Sie und Nero sind unzertrennlich, wo sie ist, ist auch er und umgekehrt.

## Die Schweine sind aufgeblüht

Igor, Clémentine und Kiko sind drei zauberhafte und gar nicht mehr so kleine Schweinegeschwister. Sie sind grosse Leckermäuler und grunzen ungeduldig, bis ich am Morgen das Gemüse kleingeschnitten habe und sie sich endlich auf ihre Futtertröge stürzen können. Kiko ist etwas weniger ungestüm, hat aber auch einen sehr grossen Appetit. Als sie bei Vita nova ankam, war sie sehr geschwächt. Inzwischen ist sie deutlich kräftiger geworden und bei bester Gesundheit. Es ist eine grosse Freude, sie so quicklebendig zu sehen.

## Jedes Individuum hat seine eigenen Gewohnheiten und Vorlieben

Die elf Hühner und die zwei Hähne warten geduldig auf ihre Körner, laufen mir aber ständig zwischen den Füßen herum, wenn ich das Futter verteile, und ich muss aufpassen, dass ich nicht stolpere. Die Hühner sind ganz versessen auf ihre Eier, die wir ihnen zu fressen geben, damit sie die Vitamine, die sie beim Legen verloren haben, wieder zurückbekommen. Die zwei Hähne müssen sich manchmal gegenseitig ihre Männlichkeit beweisen, aber es kommt nie zu einem bösen Kampf, sie verstehen sich gut. Die Hühner lieben es, im Boden zu scharren, besonders im Kompost schauen sie gerne nach, was es dort Interessantes zu finden gibt.



Der sanfte Calabras



Der neugierige Einstein



Der schelmische Nero

Das grosse Kaninchen, Calabras, ist ziemlich faul und verschmust. Im Winter kommt es nur zum Fressen aus seinem Häuschen. Die zwei kleineren Kaninchen, Foxy und Sybille, sind scheuer, aber sehr süss. Sie rennen gern herum und graben überall kleine Gänge.

## Respektvolles und friedliches Zusammenleben der Arten

Die zwei Katzen sind unzertrennlich und kuscheln gerne miteinander. Sie bleiben lieber auf Distanz zu den Menschen und warten geduldig auf ihr Futter. Ich stelle ihre Futternäpfe hin und ziehe mich dann zurück, damit sie in Ruhe fressen können. Bei Vita nova sind die Bewohner\*innen keine Nummern, sondern vollwertige Lebewesen, Individuen mit einem eigenen Charakter und eigenen Erfahrungen, die mit anderen Arten zusammenleben.

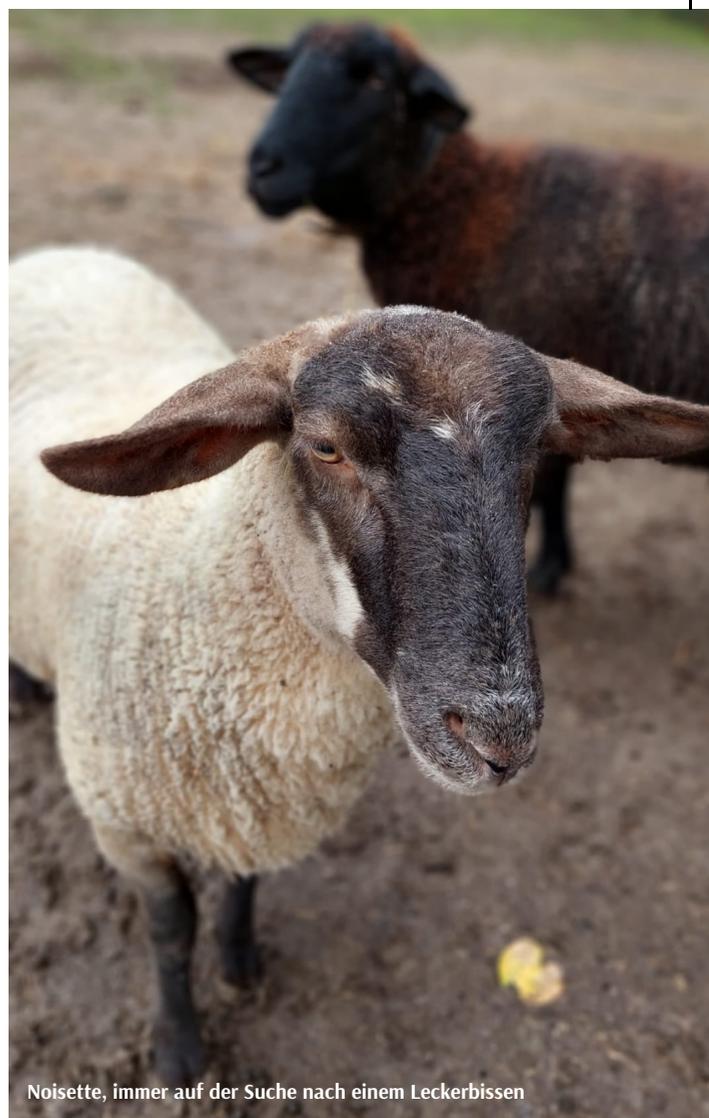
Die Atmosphäre ist herzlich, friedlich und liebevoll. Vita nova bietet auch ein pädagogisches Programm für Kinder an, um ihnen zu zeigen, dass Tiere ohne Ausbeutung lange und gut leben können.

## Gruppen sind bei Vita nova von Mai bis Oktober willkommen.

Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie uns besuchen möchten: [vitanova@lscv.ch](mailto:vitanova@lscv.ch)

## Werden Sie Tierpat\*in!

Bestimmen Sie selbst nach Ihrem Budget, wie viel Sie für die Tiere spenden möchten. Ob 5, 50 oder 100 Franken, ob jeden Monat oder nur ab und zu: Jede Spende zählt!



Noisette, immer auf der Suche nach einem Leckerbissen



Die fröhliche Schweinebande: Clémentine, Kiko und Igor



Clémentine macht Siesta

# ALTERNATIVMETHODEN IM FOKUS: NEURIX

Neurix ist ein Genfer Start-up, das 2011 im Life Science Incubator der Stiftung Eclosion in Plan-les-Ouates gegründet wurde. Das Ziel des Unternehmens: ein Gehirn in der Petrischale generieren.



Die Mini-Gehirne, die Neurix produziert, bestehen aus menschlichem Mikrogewebe, das die Eigenschaften des Gehirns nachbildet und zum Testen von neuen therapeutischen Molekülen dient.

**Neurix entwickelt diese In-vitro-Modelle des menschlichen Gehirns für die Erforschung von Therapien gegen Alzheimer, Parkinson, Multiple Sklerose und andere Erkrankungen des zentralen Nervensystems.** Alle diese Krankheiten haben eine Gemeinsamkeit: die chronische Entzündung von Nervenzellen.

Gemäss dem Forscher Sébastien Mosser, der das Labor bis 2021 leitete, **können Tierversuche oder Zellmodelle nicht abbilden, was im Innern des menschlichen Körpers geschieht.**

Einer der Vorteile von Neurix sieht er in der Möglichkeit, «mit humanen embryonalen Stammzellen zu arbeiten, welche die Entwicklung des menschlichen Gehirns abbilden, sowie mit induzierten pluripotenten Stammzellen, die neurodegenerative Erkrankungen nachbilden können».

**Mit diesen Mini-Gehirnen lassen sich zwei Arten von gängigen Tierversuchen ersetzen, denn sie ermöglichen:**

- In-vitro-Tests in einer dem menschlichen Gehirn ähnlichen Umgebung, um die Toxizität von Substanzen für das Gehirn zu prüfen oder
- um die Wirksamkeit von Substanzen für die Therapie neurodegenerativer Erkrankungen zu prüfen.

Diese Technologie liefert mehr und besser auf den Menschen übertragbare Informationen, sie könne derzeit jedoch noch nicht alle Tierversuche ersetzen, bedauert Mosser. **Er weiss: Weil Tierversuche eine bekannte Methode sind, ist es leichter, dafür finanzielle Mittel zu erhalten.**

Über Neurix sagt er: «Es handelt sich um eine komplexe, entwicklungsintensive Technologie, die gerade erst mit den ersten validierten Modellen auf den Markt gekommen ist.»

## NEURIX IN ZAHLEN

**2011:** Das Gründungsjahr von Neurix

**100 %:** Der Anteil der menschlichen Zellen in den In-vitro-Modellen von Neurix

**600:** Die Zahl der Erkrankungen, die das zentrale Nervensystem betreffen und Nerven schädigen und für die die Innovationen und Technologien von Neurix künftig genutzt werden könnten

Das vollständige Interview mit Sébastien Mosser finden Sie [auf der YouTube-Seite der LSCV.](#)

